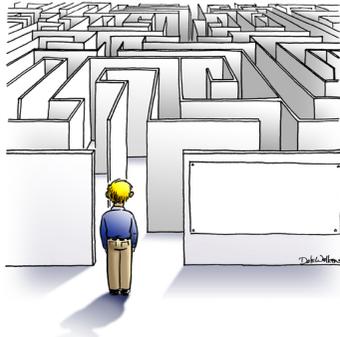


Menschen mit ASS auf dem Weg zum Erwachsen werden



Prof. Dr. Michele Noterdaeme
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Januar 2017

Pubertät und Jugendalter

Pubertät

Der Jugendliche befindet sich im Stadium der Geschlechtsreife (zwischen 11 und 16 Jahren). Dieser Ausdruck wird für die biosexuelle Entwicklung verwendet.

Jugendalter

Hingegen meint man mit Jugendalter die gesamte Zeitspanne zwischen der Kindheit und dem Erwachsenen. Der Englische Ausdruck für diese Entwicklungsphase ist „teenager“

Noterdaeme, Autismus 2017

Pubertät

- Als **Pubertät** wird die Phase zwischen Kindheit und Erwachsenenalter bezeichnet, in der es zu eingreifenden körperlichen und psychischen Veränderungen kommt.
- Die sekundären Geschlechtsmerkmale werden ausgeprägt, Geschlechtsreife und Wachstumsschübe treten ein.

Noterdaeme, Autismus 2017

Pubertät ist ein Prozess

- **Selbstfindung** (u.a. Sinn- und Wertevorstellungen entwickeln)
- **Loslösung** von den Eltern
- Berufsfindung, **Bestimmung der sozialen Rolle** in der Gesellschaft
- Bestimmung der **geschlechtlichen Identität** im Miteinander

Noterdaeme, Autismus 2017

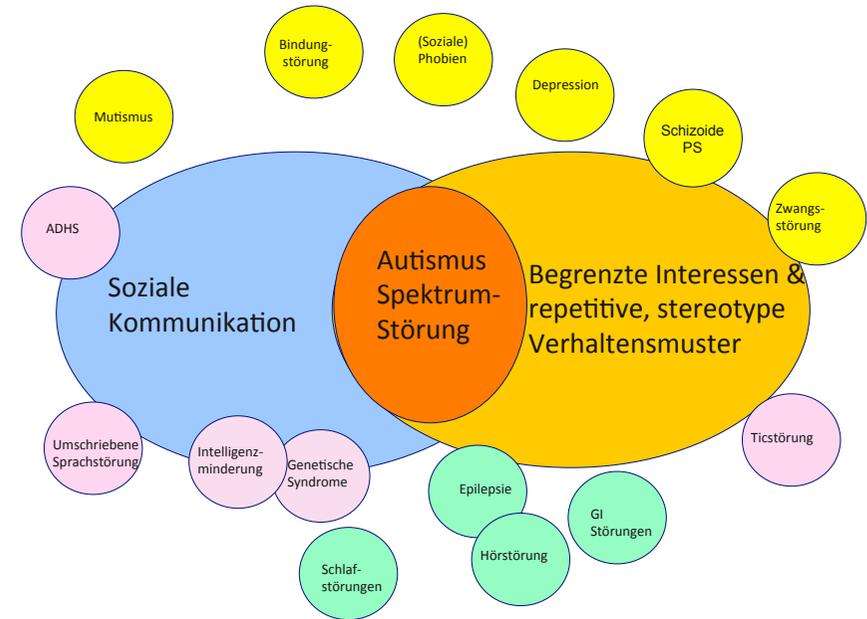
Kernbereiche ASS

- Qualitative Beeinträchtigungen in der **wechselseitigen sozialen Interaktion**
- Qualitative Beeinträchtigungen in der **Sprache und Kommunikation**
- Eingeschränktes, sich **wiederholendes Verhaltensrepertoire**

Störung der sozialen Kommunikation

Eingeschränktes, sich **wiederholendes Verhaltensrepertoire**

Noterdaeme, Autismus 2017



Pubertät Beginn

Aus rein medizinischer Perspektive beginnt die Pubertätsentwicklung im Durchschnitt beim Knaben im Alter von 13 Jahren mit der Zunahme des Hodenvolumens und beim Mädchen im Durchschnitt mit 11 Jahren mit der Brustentwicklung.

Noterdaeme, Autismus 2017

Physiologische Wirkungen der Hormone

- *Sexualspezifische Auswirkungen*
 - Geschlechtsdrüsen
 - Reifung von Ei- und Samenzellen
 - Sekundäre Geschlechtsmerkmale (Stimmbruch, Bartwuchs)
 - Geschlechtstrieb (Libido)
 - Ausbildung der Geschlechtsorgane
- *Sexualunspezifische Auswirkungen*
 - Stoffwechsel (Muskelaufbau)
 - Knochenreifung und Längenwachstum
 - Beschaffenheit von Muskulatur und Haut
 - Funktion der Talgdrüsen (Akne)

Noterdaeme, Autismus 2017

eine Baustelle im Gehirn

- Neue Verbindungen zwischen Nervenzellen werden geknüpft und andere verschwinden dafür.
- Launen und Entscheidungsschwächen, Vergesslichkeit, Unberechenbarkeit und auch Lernschwächen können Resultate dieser „Umbaumaßnahmen“ sein.
- Die Verarbeitung von Emotionen laufen bei Jugendlichen und Erwachsenen in unterschiedlichen **Hirnarealen** ab => unterschiedliche Reaktionen.

Verhalten bei Jungen

- haben eine hohe Risikobereitschaft (vgl. Autounfälle)
- neigen zu „Hahnenkämpfen“
- sind weniger einfühlsam in dieser Phase
- sind besonders gefährdet durch Suizid:
2/3 der Suizidtoten sind Jungen
2/3 der Versuche werden von Mädchen verübt
die Zahl der Suizide entspricht der der Verkehrstoten dieses Alters, die Zahl der Versuche wird auf das 20-30fache geschätzt

Verhalten bei Mädchen

- ziehen sich oftmals stark zurück
- fühlen sich hässlich
- wollen ihre „Reize“ erproben
- möchten aber nicht angefasst werden
- ekeln sich vor Berührungen
- wollen als Frau bestätigt werden

Entwicklungsaufgaben

- Neue und reifere Beziehungen zu Altersgenossen beiderlei Geschlechts aufbauen
- Übernahme der männlichen / weiblichen Geschlechtsrolle
- Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung
- Emotionale Unabhängigkeit von den Eltern und von anderen Erwachsenen
- Vorbereitung auf Ehe und Familienleben
- Vorbereitung auf eine berufliche Karriere; Werte und ein ethisches System erlangen, das als Leitfaden für das Verhalten dient
- Entwicklung einer Ideologie; Sozial verantwortliches Verhalten erstreben und erreichen

ASS

Soziale Kommunikation

1. Mangel an sozio-emotionaler Gegenseitigkeit

- Qualitative Beeinträchtigungen bis zum völligen Ausbleiben der sozialen Annäherungsversuche
- Keine wechselseitige Kommunikation, Mangel spontan Freude, Interessen oder Tätigkeiten mit anderen zu teilen

2. Defizite in der nonverbalen Kommunikation

- Unfähigkeit, Blickkontakt, Mimik, Körperhaltung und Gestik zur Regulation sozialer Interaktionen zu verwenden

3. Unfähigkeit, Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzunehmen, mit gemeinsamen Interessen, Aktivitäten und Gefühlen

Noterdaeme, Autismus 2017

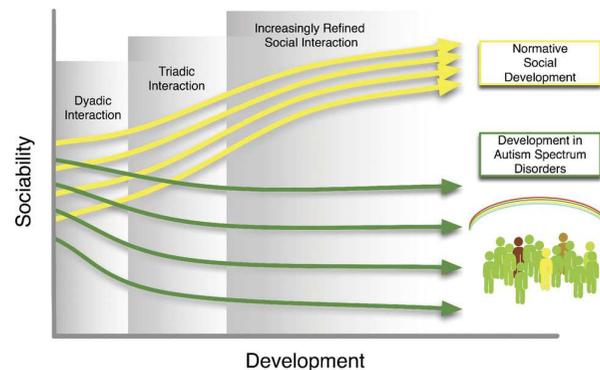
ASS

Repetitives Verhalten

1. stereotype und repetitive motorische/sprachliche Manierismen (Hand- und Fingerschlagen, **Echolalie, Floskelsprache**)
2. offensichtlich zwanghafte Anhänglichkeit an spezifische, nicht funktionale Handlungen und Rituale, **inklusive verbale oder nonverbale Rituale** (immer die gleichen Fragen stellen)
3. **umfassende Beschäftigung mit gewöhnlich mehreren stereotypen** und begrenzten Interessen, die in Inhalt und Schwerpunkt abnorm sind
4. **Hyper- oder Hyporeaktivität für sensorische Reize** vorherrschende Beschäftigung mit nicht funktionalen Elementen des Spielmaterials (z. B. ihr Geruch, die Oberflächenbeschaffenheit oder das von ihnen hervorgebrachte Geräusch oder ihre Vibration)

Noterdaeme, Autismus 2017

Entwicklungsverlauf



Jones and Klin 2009

Noterdaeme, Autismus 2017

„Die Klammerer“

- Möchten alles kontrollieren.
- Kinder sollen nicht die gleichen Fehler machen wie man selbst.
- Haben oft selbst Angst.
- Ziehen die Zügel an, wenn Jugendliche Selbständigkeit zeigen.

Problem: Daueropposition

Noterdaeme, Autismus 2017

„Die Forderer“

- Stoßen ihr Kind zu früh aus dem Nest.
- Gewähren zu früh – zu viel – Freiheit.
- Möchten, dass ihre Kinder gleiche Erfolge wie sie haben.

Problem: Überforderung

„Die Begleiter“

- Leiten zum Selbständigwerden an.
- Gewähren das „richtige“ Maß an Freiheit.
- Geben aufbauende Kritik.

**Jugendliche können wachsen,
weil das Klima stimmt!**

Was brauchen Kinder?

Ein Kind braucht drei Dinge:

es braucht **Aufgaben**, an denen es wachsen kann,

es braucht **Vorbilder**, an denen es sich orientieren kann und

es braucht **Gemeinschaften**, in denen es sich aufgehoben fühlt.

Prof. Dr. Gerald Hüther

Entwicklungsaufgaben

Dabei ist es wichtig, zu unterscheiden zwischen den **Entwicklungsaufgaben für Jugendliche** einerseits und den **Entwicklungsaufgaben im mittleren Erwachsenenalter (Eltern)** andererseits

Überlegung: Möglicherweise entsteht eine Konkurrenz zwischen diesen beiden für die jeweiligen beiden Generationen anstehenden Entwicklungsaufgaben?

Jugendliche **maximalisieren** und Eltern **minimalisieren** den Abstand

Entwicklungsaufgaben

Entwicklungsaufgaben für Jugendliche:

- Identitätsfindung bzw. Entwicklung eines adäquaten Selbstkonzepts
- Vorbereitung auf beruflichen Einstieg
- Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen

Entwicklungsaufgaben für die Eltern außerhalb ihrer Elternrolle:

- Partnerschaftsstabilisierung oder Klärung der eigenen Beziehungsansprüche
- Entwicklung einer Identität in der Lebensmitte
- Gewähr werden der Begrenztheit der eigenen Lebensspanne

Entwicklungsaufgaben

Für das Familiensystem als Ganzes gelten folgende **Familienentwicklungsaufgaben:**

Bewahrung der familialen Verbundenheit
Gemeinsame Umgestaltung der asymmetrischen Eltern-Kind-Beziehung in Richtung einer stärker symmetrischen und auf Gegenseitigkeit beruhenden Beziehung
Zugestehen eines höheren Ausmaßes an Autonomie der Familienmitglieder (v.a. der Jugendlichen)
„Zurückfahren“ der bislang üblichen elterlichen Kontrolle

Veränderung der Beziehungsschemata

allmählich von Asymmetrie zu mehr Symmetrie
Theorie der **Individuation**, dabei wichtig: sowohl **Verbundenheit** als auch **Autonomie**

Vier verschiedene Varianten von Autonomie:

- Emotionale Autonomie
- Verhaltensautonomie
- Kognitive Autonomie
- Ökonomische/materielle Autonomie

Autonomiegewinnung findet auch durch die zunehmende **Orientierung an den Gleichaltrigen** statt: die Autonomie gegenüber den Eltern steigt tendenziell an und sinkt gegenüber den Peers

Geeignete Interventionen

- Wahlmöglichkeiten anbieten
- um Vorschläge bitten
- Rückmeldungen erbitten
- Rituale thematisieren und aushandeln
- Regeln aushandeln und passende Sanktionen festlegen
- konsequent das Einhalten der Regeln einfordern

Kontraproduktiv

- ermahnen
- sich beklagen
- predigen/moralisieren
- gute Vorsätze fassen lassen
- strafen
- drohen
- abprüfen
- loben/kritisieren
- umsetzen

Aufgaben der Eltern/pädagogen

- Sekundäre Probleme verhindern
- Über Veränderungen sprechen
- Eigenes Erlebnisfeld ausserhalb der Familie schaffen, Sport, Hobbygruppen, Urlaub mit Verein,..
- Strukturierung des Tages und des Umfelds
- Oppositionelles Verhalten/Aussage nicht persönlich nehmen, der Jugendliche soll Distanz entwickeln
- Von anderen Personen betreuen lassen
- Beleidigung nicht tolerieren

- Eigene Lebensbereiche entwickeln
- Zeit für sich nehmen

Hilfreiches Elternverhalten

- **hinsehen:**
Wie verhalte ich mich, wie verhält sich mein Kind?
- **unterscheiden:**
Was sind wirkliche Probleme?
- **loslassen:**
Wie helfe ich meinem Kind seinen eigenen Weg zu finden?
- **entspannen:**
Wie lerne ich Verantwortung abzugeben?

Umgang mit den Jugendlichen

- **Konflikten nicht aus dem Weg gehen.** Wer realistische Grenzen setzt, muss auch darauf bestehen, dass sie eingehalten werden.
- **Immer im Gespräch bleiben.** Eltern sollten aber keine Vorträge halten, sondern den Jugendlichen zuhören.
- **Eine andere Perspektive wählen.** Außenstehende fragen, wie sie das eigene Kind erleben.
- **Verantwortung abgeben.** Plant die Tochter eine Party, dann sollten sich die Eltern nicht in die Vorbereitungen einmischen und im Hintergrund bleiben. Helfen, wenn man gefragt wird.

Problematisches Elternverhalten

Bindendes oder verstrickendes Verhalten

(zu enge Bindungen, z.B. durch Übernahme des Stils der Jugendlichen, Einengung der Jugendlichen, Einmischung in deren Leben)

Scheinbare Ablösung, aber delegierendes Verhalten, „Aufträge“, Weitergabe unbewusster eigener Wünsche

(unterschwellige Erwartung, über alles informiert zu werden, Auftrag, unerfüllte Sehnsüchte der Eltern, dass Kinder doch immer für sie da sind; Folge: chronisch schlechtes Gewissen)

„Ausstoßendes“ Verhalten

(zu früh zu viel bzw. nicht angemessene Eigenständigkeit geben; sich nicht kümmern bzw. informieren, was Jugendliche wirklich machen; Folge: wird von Jugendlichen oft als mangelndes Interesse erlebt)

Noterdaeme, Autismus 2017

Beziehungsfallen

Kontroll-Teufelskreise:

Problem bei Eltern, Geheimnisse zu akzeptieren, Misstrauen, vermehrte Kontrolle, hat Abwehr der Kontrolle und Überschreitung der Grenzen bei den Jugendlichen zur Folge, Grund für vermehrte Kontrolle, Machtkämpfe usw.

Zu frühe Verselbständigung:

Jugendliche reklamieren zwar Selbständigkeit („bin alt genug“), die aber von Eltern überschätzt werden kann („mach, was du willst“); Erleben als Desinteresse („ist euch doch egal“)

Vermeidung von Auseinandersetzungen:

Aus unterschiedlichen Gründen (Resignation, Enttäuschung, Überforderung, Angst vor Konflikten; Jugendliche wollen Reibung und provozieren)

Noterdaeme, Autismus 2017



*Vielen Dank
für's Zuhören*